

OSTTHÜRINGER Zeitung

Platz an der Sonne für Jenaer Internet-Werker

05.05.2016 - Am Felsenkeller entsteht ein Technologie-Zentrum für die lokalen Software-Unternehmen. Das Gebäude auf dem ehemaligen Brauereigelände an der Kahlaischen Straße bietet 3900 Quadratmeter Bürofläche für die Digitalwirtschaft. Am Mittwoch war Richtfest.



Bauherr Sascha Sauer (links) und der künftige Mieter von der TowerByte-Genossenschaft, Andreas Hörcher. Foto: Lutz Prager

Jena. Der imposante Baukörper hat mit seinem leichten Überhang der oberen Etagen durchaus Ähnlichkeit mit einem Schiffsrumpf. Das ist gewollt, denn die Investorengemeinschaft „IT Paradies Jena GmbH & Co. KG“ will alles, nur keinen „08/15“- Gewerbebau.

Den bekommen die IT-Unternehmer schon deswegen nicht, weil viele der Büros einen grandiosen Ausblick auf die Stadt, den Jenzig, den Fuchsturm und die Kernberge bieten werden. Wie das aussieht, davon konnten sich die Gäste des Richtfests am Mittwoch bei Bilderbuchwetter überzeugen.

2638 Kubikmeter Beton und 349 Tonnen Stahl sind in den vergangenen sieben Monaten von den Jenaer Bilfinger-Männern in den Hang am Felsenkeller gesetzt worden, aus dem zuvor 3650 Kubikmeter Erdreich abtransportiert wurden, berichtete Niederlassungsleiter Thomas Prax, bevor Polier André Kohlberg den Richtspruch sprach und nach alter Sitte sein Glas ins Fundament warf.

„Mit dem Richtfest feiern wir einen wichtigen Meilenstein des Bauprozesses“, freute sich Sascha Sauer, Chef der Investorengemeinschaft. Dabei plant die Gruppe der Bauherren, die aus der E-Commerce-Genossenschaft TowerByte, einzelnen Mitgliedern der TowerByte und einer Thüringer Investorengemeinschaft besteht, langfristig: In den nächsten Jahren sollen sich am neuen Jenaer IT-Standort über 1000 Fachleute mit den Themen Software, E-Commerce, Digital Business, Internet der Dinge, Digitalisierung und Industrie 4.0 beschäftigen.

„Insgesamt investieren wir 7,5 Millionen Euro in das neue IT Zuhause“, bezifferte Sascha Sauer die Kosten. Die gesamte Summe werde privat finanziert, ohne Fördermittel.

Zu den ersten Mietern gehört Sauers eigene Firma, die Diva-e (ehemals Ageto GmbH). Im Herbst 2016 wird das Unternehmen mit seinen rund 100 Mitarbeitern, die aus Platzgründen vorübergehend im Bioinstrumentezentrum am Beutenberg arbeiten, in das neue IT Paradies einziehen.

Freuen kann sich Sauer bereits jetzt über sehr aufmerksame Nachbarn. Die bemerkten vor einigen Wochen in den Abendstunden Taschenlampenlicht im Rohbau und verständigten die Polizei. Die Beamten „ertappten“ den Bauherren und seine Familie. „Da ich keine Papiere bei mir hatte, hielt mich die Polizei eine halbe Stunde fest“, gab Sauer am Mittwoch beim Richtfest zum Besten. Er dankte Nachbarn und Polizei für die Aufmerksamkeit.

<http://jena.otz.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Platz-an-der-Sonne-fuer-Jenaer-Internet-Werker-1360302730>

Auferstanden aus der Blase: Lutz Prager über den zweiten Anlauf der Internet-Wirtschaft in Jena

05.05.2016 - Das waren wilde Zeiten, als um die Jahrtausendwende die sogenannte New Economy auch Jena zuerst in Erstaunen und wenig später Anleger in Ekstase versetzte. Nun startet die Internet-Wirtschaft wieder durch in der Saalestadt.



Das waren wilde Zeiten, als um die Jahrtausendwende die sogenannte New Economy auch Jena zuerst in Erstaunen und wenig später Anleger in Ekstase versetzte. Junge Firmen, deren Namen „Intershop“ oder „Exquisit“ locker und leicht mit Begriffen aus der DDR spielten, betraten plötzlich das Börsenparkett. Scheinbar ungebremstes Wachstum ohne die Mühen der „Old Economy“ schien möglich. Am „Neuen Markt“ verdienten die, die rechtzeitig wieder ausstiegen, Millionen mit Aktien völlig unbekannter Internetfirmen. In dieser Zeit mietete die Intershop AG den gesamten „Uniturm“ an, in dem 1200 Programmierer arbeiten sollten. So weit kam es nie. Die Blase platzte. Die Intershop-Aktie rauschte in den Keller und die Firma gleich mit.

Der zweite Anlauf der nun zur „Real Economy“ gewordenen Internet-Wirtschaft ist nachhaltiger. Aus den Resten der geplatzten Träume entwickelten sich erfolgreiche kleine Firmen mit tollen Produkten und immer mehr Jobs. Dass sie sich inzwischen ein „IT-Paradies“ bauen können, spricht für den Erfolg.

Lutz Prager / 05.05.16 / OTZ

<http://jena.otz.de/web/lokal/wirtschaft/detail/-/specific/Z0R0031043301>